



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905**

199 (29.4.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-117863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-117863)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

### Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Erscheint 30 Mal monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag M. 2.45 pro Quartal.  
Einsel-Nummer 6 Pf.

### Inserates:

Die Colonelzeile ... 30 Pf.  
Kurzfristige Inserate ... 25  
Die Reklamezeile ... 60

### Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

### Telephon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen-Druckarbeiten) 841  
Redaktion ... 877  
Expedition ... 918  
Bücherei (Friedrichsplatz) 8890

Nr. 199.

Samstag, 29. April 1905.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst im ganzen  
20 Seiten.

### Eine neue Verfassung für Babels Reich

Ist von einem Ausschusse von 23 Genossen ausgearbeitet worden, gemäß einem Beschlusse des Bremer Parteitages, der eine Erweiterung über die Organisationsfragen kurzer Hand abschneidet und dies „uferlose“ Thema damit dem nächsten Parteitag in Jena zuweist. Der Ausschuss hat seine Arbeiten mittlerweile beendet und seinen Entwurf zu einem neuen Organisationsstatute der Öffentlichkeit übergeben, eine zum Teil recht leidenschaftliche Kritik hat in der Parteipresse bereits eingesetzt und wird bis zum Spätsommer wohl noch beträchtlich anschwellen. Das Bürgerium mag diesen Geburtswehen gelassen zuschauen, ohne sich zu verhehlen, daß das Endergebnis für die Zukunft der deutschen Sozialdemokratie, und damit unserer innern Politik, vermutlich eine nicht zu unterschätzende Bedeutung haben wird.

Die neue Verfassung, die die Dreimillionen-Partei sich in Jena geben soll, atmet den Geist, der zur Zeit in ihr herrschend ist; woraus von selbst folgt, daß die Wahrscheinlichkeit, der Entwurf werde durchgeführt, sehr viel größer als die seiner Ablehnung oder nur wesentlichen Abänderung ist. Zumindest: Parteitage sind Stimmungen unterworfen, und es kann auch anders kommen. Der gegenwärtigen Gemütsverfassung der Parteimehrheit würde es aber im Ganzen wohl entsprechen, wenn das neue Statut, höchstens mit einzelnen „redaktionellen“ Änderungen, zum Gesetz erhoben würde. Wie es dann die Probe seiner praktischen Brauchbarkeit bestehen würde, das würde für die Psychologie der Partei außerordentlich lehrreich zu beobachten sein. Denn die innere Verfassung, die die Sozialdemokratie sich hier geben will oder soll, steht im krassen Widerspruch zu den Zielen, die die Partei nach außen hin verfolgt. Den Entwurf durchzieht deutlich erkennbar das Streben, die „formlose Masse“ der Wählerschaft mehr als bisher zu disziplinieren und zu zentralisieren. Wie wird das einer Partei bekommen, die die Auflösung aller Ordnung, die Aufhebung gegen jeden Zwang auf ihre Forderungen geschrieben hat? Zwar ist es die bürgerliche Ordnung, die sie aufzulösen, der Zwang des Gegenwartsstaates, den sie abzuschütteln strebt. Wie aber soll jemand, dem die Ordnung, worunter er lebt und gedeiht, Jahrzehnte lang als eine Spottgeburt von Dummheit und Niedertracht geschildert worden; wie soll der dazu kommen, sich einer krasseren Ordnung freiwillig und freudig zu unterwerfen, die ihm von Seinestgleichen auferlegt wird? Der Sozialdemokrat von heute ist von seiner Presse systematisch dazu erzogen worden, in jedem Mitglied einer andern Partei einen entarteten Schwächling oder die geborene Verbrecherratur zu erblicken. In dem so der Glaube an sittliche oder verstandesmäßige Tüchtigkeit außerhalb der Partei planmäßig zerstört wurde, fanden die moralischen Eigenschaften ganz allgemein in der Achtung der Genossen, außerhalb wie auch innerhalb der Partei. Wie konnte es auch anders sein! Das gesamte Bürgerium wird in der sozialdemokratischen Presse tagtäglich als eine Bande von Kriminellen und Banditen absonterteilt; die wahren, vollen Konsequenzen dieser Auffassung oder wohl kein Genosse zu

ziehen, auch Mehring, auch Bebel nicht, die sich doch als die Wildesten der Wilden gebärden. Denn die wahre Konsequenz dieser Auffassung hieße: Abschließung bis aufs Äußerste. Der Ultramontanismus ist darin viel konsequenter als der parteipolitisch organisierte Sozialismus. Er predigt seinen Anhängern unaufhörlich: meidet jeden überflüssigen Umgang mit Andersgläubigen, sonderet euch konfessionell ab, schließt euch in rechtsfähigen Körperschaften eng zusammen. Weil der Ultramontanismus sich im übrigen auf den Boden der bestehenden Staatsordnung stellt, so kann er — besonders einer schwachen und zerfahrenen Regierung gegenüber — in diesem Streben nach Absonderung schon recht weit gehen, ohne seinen Anhängern allzu schwere Unbequemlichkeiten und Entbehrungen aufzuerlegen.

Die Sozialdemokratie aber, die sich als Feind der bestehenden Ordnung erklärt, könnte darin nicht entfernt soweit gehen, ohne einen Teil ihrer Anhänger in eine ebenso peinliche wie lächerliche Lage zu bringen. Man denke doch nur an die Parlamentarier! In richtiger Konsequenz ihrer, mit soviel Pathos vorgetragenen Anschauungen über das Bürgerium, müßten die Herren Bebel und Singer jeden Verkehr mit ihren Parlamentarierkollegen, aber auch jeden, der nicht unter die Geschäftsordnung fällt, wie Pest und Ausfall meiden. Wenn sie das nicht tun, so geschieht es wahrhaftig nicht um der Genossen im Lande willen; sondern weil die Herren ganz genau wissen, daß sie auf dem heißen Boden des Parlamentes eine unsagbar komische Figur spielen würden, wollten sie ihre parteiamtlichen Grundsätze soweit ins Leben übertragen, wie es ihnen die Hausordnung noch gerade gestatten würde. Die Radikalen haben darum nur zu recht, wenn sie behaupten: das Parlamenten verberbe den Charakter. Nur daß diese Verberber des reinen und edlen Genossen-Charakters nicht aufs Parlament beschränkt bleibt! Jeder Genosse, der mit so einem, in Grund und Boden verderbten Schuft von Bourgeois nur ein Wort mehr redet, als er unbedingt mußte: gibt ein winzig Stückerlein von dem Charakter preis, den er sich von seinem Selbststaate tagtäglich als allein ehrenwert und dauerndprechend beschreiben läßt. Wieviel Charakter-Stückerlein aber werden so tagtäglich preisgegeben, nur um — von den Annehmlichkeiten dieser verfluchten Gegenwartsordnung, darunter auch der zielverfehltesten Genosse leben muß, soweit zu genießen, als sich bei grundsätzlicher Gegnerschaft noch eben verbauen läßt!

Jede Partei zwingt ihre Anhänger in einen mehr oder minder scharfen Widerspruch zwischen Taten und Worten. Jede malt den Gegner um etliche Grade schwärzer, als sie ihn im persönlichen Verkehr nimmt. Aber bei keiner Partei läßt dieser Widerspruch so heillos weit wie bei der Sozialdemokratie. Denn sie allein hat die Minderwertigkeit aller Gegner zum Dogma erhoben, das sie ihren Anhängern nicht oft genug, nicht rücksichtslos genug kann predigen lassen; und muß doch jedem ihrer Anhänger stillschweigend Absolution erteilen, wenn er im Leben unzählige Male gegen dies Dogma verstoßt. In dem Abgrunde dieses klaffenden Widerspruchs drohen der Sozialdemokratie alle moralischen Maßstäbe abhanden zu kommen! Und diese Partei geht nun daran, nachdem sie jahrzehntelang zum Widerstande gegen bestehende Ordnungen gehet hat, im Jahre des Heils 1905 eine militärisch-kroffe Organisation einzuführen, die

Männer an ihrer Spitze mit verstärkter Nachhilfe auszurüsten, von jedem ihrer Anhänger aber den Mut, sich zur Partei zu bekennen, und eine angemessene Beisteuer in bar zu verlangen.

Wer sich so lange die bequemste Zustlosigkeit gegen andere angewöhnt hatte — wie mag dem die Selbstsucht bekommen? Wie mag sie denen bekommen, die mehr aus allgemeiner Unzufriedenheit als aus innerer Ueberzeugung nur so „mitliefen“? Das sind Fragen, die die neue Verfassung in Babels Reich aufwerfen wird, worauf freilich erst Jahre die Antwort geben können! Und auch dann nur, wenn man die Staatskünstler der neuen Verfassung — bei ihrer Arbeit ungehindert läßt.

### Deutsches Reich.

[1] Berlin, 28. April. (Zum Dresdner Delegierten tag) schreibt die „Nat. Lib. Korresp.“: Die vier Parteimächte zerbrechen sich bereits heute den Kopf über die national-liberalen Partei darüber, welche besondere Fragen der Delegiertentag in den Kreis seiner Beratungen und Erörterungen ziehen wird. Aber auch im eigenen Parteitag erheben sich Stimmen, welche der Befürchtung Ausdruck verleihen, als solle eine freie Aussprache in gewissem Grade beschränkt werden. Wir glauben, diese Besorgnis und unrichtige Auffassung zerstreuen zu dürfen: geht doch aus der Rundschau der Parteileitung an die Vertrauensmänner der ausgesprochenen Wunsch und die Erwartung nach einer freien Diskussion hervor. Und an Gelegenheit dazu fehlt es wahrlich nicht! Schon die Beratung des Organisationsstatuts bietet in reichstem Maße Veranlassung, die Wünsche der Delegierten zum Ausdruck zu bringen, und mit voller Absichtlichkeit ist nur das eine Referat Wassermanns über die allgemeine politische Lage auf die Tagesordnung des zweiten Tages gesetzt, um daran auch eine allgemeine Diskussion sich anknüpfen zu lassen.

— (Eine Erklärung), die für sich selbst spricht, veröffentlicht der „Vorwärts“: „In Nr. 288 des „Vorwärts“ vom 8. Dezember 1904 war im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit von Angaben der „Bank- und Handelszeitung“ des Dr. Mandt den Herren Rudolf Mosse und Arthur Norden eine Abhängigkeit der Handelszeitung des „Berliner Tageblattes“ von den geschäftlichen Interessen des Inseratengeschäftes nachgesagt worden. Auf Grund mittlerweile eingezogener Informationen und nachdem Dr. Mandt für seine Angaben Beweise zu erbringen sich außerstande erklärt hat, kann der Unterzeichnete die Behauptung einer Abhängigkeit der Redaktion des Handelszeitung von den Interessen des Inseratenteiles des „Berliner Tageblattes“ in keiner Weise aufrecht erhalten und spricht sein Bedauern über die aufgestellten Behauptungen und die dabei gegen den Verleger und den Leiter der Handelsredaktion des „Berliner Tageblattes“ verwendeten beleidigenden Ausdrücke aus. Auf Wunsch der Beleidigten zahlt die Redaktion des „Vorwärts“ als Buße den Betrag von 300 Mark an den „Verein für Obdachlose, Paul Büttner, verantwortlicher Redakteur des „Vorwärts“.

### Tagesneuigkeiten.

Bei den Zwergnegern des „großen Waldes“. Seit Stanley während seines großen Zuges „quer durch das schwärzeste Afrika“, die ersten Zwergnegern als Volk entdeckte, haben wir wenig oder nichts authentisches mehr von diesen interessanten Pygmäen gehört. Zum ersten Male hat ein europäischer Forscher ihr eigenes Gebiet betreten und einige Typen ihres sagenumwobenen Stammes, es sind ihrer sechs, mit sich gebracht. Der englische Oberst Harrison, der die Fortschrittsreise in das Gebiet der Zwerg- und den „großen Wald“ unternahm, ist über Kairo, wo er seine Schutzbefohlenen zurücklassen mußte, bis die englische Regierung ihre bisher zurückhaltende Zustimmung zur Einführung der Urwaldbewohner gegeben, nach London zurückgekehrt und hat einigen Reportern von seinen Erlebnissen und Beobachtungen manches Interessante mitgeteilt. Nach einem ereignisreichen Marsche von Khartoum bis Trumu (150 engl. Meilen) erreichte Harrison nahe diesem Orte die Grenze des Urwaldes, der selbst den eingeborenen Negern, so den arabischen „Elefanten- und Sklavensammlern“ eine so abergläubische Furcht einjagt, daß sie den „großen Wald“ nie zu betreten wagen. Die einzigen Bewohner der Umgebungen sind die Zwergnegern, aber auch sie trauen sich nur in die äußerste Peripherie des Waldes, in den selbst sie ebenfalls nie eindringen. Auch ihr erfolgreichste Jagdweg führt sie, die so fähigen Jäger, nie weiter als höchstens zwei Tagesmärsche ins Innere. Aber auch die Furcht vor den Zwergen selbst hält die umwohnenden Negervölker von jedem Versuch in den Wald zu dringen ab. Das klingt fast ungläublich, aber Harrison selbst wurde bei seinem Rade durch den Nachrich übertrafen, daß die Zwerg- kurz vorher eine vorbeiziehende belgische Karawane überfallen und vollständig ausgeraubt hätten. Die die Karawane begleitenden schwarzen Soldaten hätten sofort die Furcht ergriffen und 17 Träger, die nicht rasch genug ihrem Beistand folgten wurden niedergemacht. Die Zwerg- sind ebenso blinde Jäger; obwohl ihre einzige Waffe ein Läger, jedoch vergrößerter Wurfspeer, greifen sie fürchtlos die größten Raubtiere, sogar den mächtigen Elefanten des afrikanischen Urwaldes an, und ein einzelner Mann erlegt oft ein solches Ungeheuer

mit einem einzigen Wurfspeer. Und doch versteht sich dieses Zwergvolk. Eine kleine Nidung im Waldraum zeigt ihre Nähe an. Oberst Harrison fand ihre erste Ansiedlung in diesem Unterholz verstreut am Ende des ersten Tagesmarsches und auch nur dank den „Vollkaffee“-Diensten, die ihm ein von ihm mitgebrachter Zwergjunge leistete, der einst von Saubel's entführt wurde und deren Sprache erlernt hatte, mittels deren er den Dolmetsch machte. Das Dorf, einige tausend Schritte von dem Märkt entfernt, lag im blauen Unterholz döllig unsichtbar und verdeckt da. Die Hütten, etwa 12 an der Zahl, bestanden aus Lauben, unter riesigen Bäumen und Schlingeln verdeckt, so scheinbar ganz unentdeckbar und kaum sieben Fuß im Durchmesser und mit der Spitze höchstens vier Fuß vom Erdboden entfernt. In jeder Hütte lauerten 8—10 Zwerg- zusammen. Möbel wie überhaupt Hausgerät kennen sie nicht, nicht einmal eine Matte oder Strohlager. Ihr ganzer Besitzumstand besteht in ihren Waffenspeeren, nach deren Zahl auch ihre „Wohlhabenheit“ berechnet wird und im Verhältnis zu denen sie Weiber nehmen dürfen, und einem alten aus Erblehm geformten Topfe, in welchem das erlegte Wild zerstückelt mit Haut und Haaren „schwarzhaft zubereitet“ wird. Ihre Sprache besteht aus nur wenigen Worten, sie sind wunderbar schweigsam, haben keinen Begriff von Religion, selbst nicht Aberglauben oder Fetischdienst, gehen nackt bis auf einen schmalen Lederschnur. Die Weiber waren größer und besser ernährt wie die stielartigen verhungert aussehenden Männer; sie sind Romanen und ihr einziges Vergnügen ist der Stundenlang nach Trommel und Pfeife sehr rhythmisch ausgeführte Massentanz.

Vom Hofe des Sultans von Marokko erzählt ein französisches Blatt ein lustiges Erlebnis eines Taschenspielers, der einst seine Kunst den inoffiziellen Bewohnern der Hauptstadt Fez vorführte. Seine Kunststücke erregten die Leute derart, daß man überall von dem großen Künstler sprach; so gelangte sein Ruf auch zu den Ohren des Sultans, eines Vorgängers des jetzigen Herrschers, und der Eskamoteur erhielt die Aufforderung, eine Vorstellung im Palaste vor dem Sultans und den Größen des Landes zu geben. Der Künstler übertraf sich selbst an diesem Abend und spezial sein Kunststückchen mit zwei Tauben entzückte den marokkanischen Herrscher; der Künstler zeigte nämlich, seinen Zuschauer zwei lebende

Lauben, eine schwarze und eine weiße. Dann hieb er beiden Tauben vor den Augen des Publikums die Köpfe ab und befestigte den Kopf der weißen Taube an der schwarzen Taube und umgekehrt. Diese beiden Tauben in die Schüssel und — o Wunder — die Tiere flogen munter durch den Saal über die Köpfe der erstaunten Araber hinweg! Der Sultan sah erst schweigend den beiden Tauben nach, dann winkte er einem der Höflinge und gab ihm leise einen Befehl. Der Höfling verschwand und kehrte dann wieder zurück, mit ihm zwei prächtige Sklaven, der eine schwarz wie Ebenholz, der andere ein Weißer. Dann winkte der Sultan den Künstler zu sich und gab ihm den Auftrag, das Experiment, das er eben an den beiden Tauben vorgeführt habe, nun auch an den beiden ihm zur Verfügung stehenden Sklaven auszuführen. Man kann sich das Entsetzen des Franzosen denken! Doch rasch gefaßt, erwiderte er dem Sultan, daß er unendlich glücklich sei über das Wohlgefallen, das der Sultan an seinen Produktionen gefunden, daß er aber tiefunglücklich sei, das Experiment an den Sklaven nicht sofort vollziehen zu können; denn seine Instrumente seien wohl für kleine Tiere wie Tauben, nicht aber für so stattliche Männer wie der Negern und der Weiße eingerichtet. Doch binnen drei Tagen könne er sich seine Werkzeuge beschaffen und werde dann das Experiment vor des Sultans Augen vollführen. Diese logisch begründete Bitte ward gern genehmigt. ... Nach in derselben Nacht sagte der Taschenspieler dem gefährlichen Boden der marokkanischen Hauptstadt Fez, um eiligst die Küste zu gewinnen und sein Haupt in Sicherheit zu bringen.

— Augenporträts. Hart gemalte Bilder jenseitiger Augen sind in London die neueste Liebhabererei. Wenn man ein solches Augenporträt zum ersten Mal sieht, so erhält man einen fast unheimlichen Eindruck. Von der Hand blüht ein kleines lebhaftes menschliches Auge ohne Gesicht herab, und es ist so vorzüglich angeführt, daß das Lachen darin selbst in seiner Ausdrucksfähigkeit ist. Die Augenporträts, die jetzt im „Royal Institute“ von Squarrelliten ausgestellt sind, erregen denn auch große Aufmerksamkeit. Eine bekannte Miniaturmalerin in London erklärte, daß viele Männer jetzt die Augenporträts ihrer Geliebten bei sich tragen; auch Damen tragen schon die Augen ihrer Freunde in Medaillons. „Das Auge“, meinte die Dame, „ist der ausdrucksvollste Teil des Gesichtes und bildet



viligen Blüthen, deren Blütenblätter am Rande leicht betragliche, weiche Schärpen tragen, das Dendrobium fensile mit den weich behaarten Kelch und gelben Blüten, die Madagaskar mit ihren pittoresken, leuchtig gefärbten Blüten u. a. m. Am reichsten vertreten sind die Odontoglossum crispum, auch als O. Alexandrae bekannt, das als die Königin dieser Gattung bezeichnet werden muß, nicht allein wegen der hervorragenden Schönheit sondern auch wegen der außerordentlichen Blühdauer. Die Grundfarbe ist weiß bis rosa mit verschiedenartigen Flecken und Tupfen, gewöhnlich in rötlichen bis bräunlichen Tönen. Unter den 600 Mähenden O. crispum, die hier vereint sind, befinden sich seltene Hybriden in hervorragender Auswahl und man muß konstatieren, daß selbst bei den großen Spezial-Ausstellungen in England noch kein solch reichhaltiges Sortiment gezeigt worden ist. Die schönsten Hybriden sind unter mächtigen Wohlgefallen aufgestellt.

Den einen Hügel schmücken die herrlichen indischen Dendrobium, unansehnlich als Pflanzen aber entzückend, wenn aus den langen Netzfäden Scheinrollen die wunderbar gefärbten Blüten hervorbrechen. Als hervorragende Reue dieser Gattung ist das reinweiße D. nobilissimum zu nennen, eine Sorte von hohem Wert. Auf der Nordseite fällt eine Gruppe Cymbidium auf, darunter ein Cym. Lowi von eigenartiger Färbung mit 20 Blütenrispen. Die Blüten sind grünlich-gelb, die Lippe ist mit einem roten Fleck gezeichnet. Die Blütenhülle haben eine ansehnliche Länge und sind dicht besetzt. Die Reize der Blüthenblätter nehmen die Cattleya ein und zwar die in Centralamerika einheimischen Arten und Varietäten, Cattleya Mendelii, Reichenbachii, Schodderi und Trioniae. Die prachtvollen großen Blüten, die sich meist durch eine wunderbar gefärbte Lippe auszeichnen, sind ja bekannte Erscheinungen in der modernen Züchtung, die außerordentliche Variabilität einzelner Arten, das leuchtende Kolorit streifen sie zu einer der auffallendsten Blüten in der Sippe der Orchideen.

In der Gruppe der Baumfarne sind Oucidium concolor, einfarbig goldgelb und Cattleya citrina aufgeführt, die letztere besonders dadurch merkwürdig, daß sie mit abwärts gerichteten Blüten kultiviert werden muß, die Blume, als „mexikanische Tulpe“ bekannt, hängt ebenfalls nach unten. Die Frauenschuharten, Cypripedium, sind in etwa 50 Arten und Hybriden zu sehen und zeigen eine außerordentliche Auswahl dieser beliebten Orchideen, von der eine bedeutende Anzahl von Varietäten vorhanden ist. Auch hier findet man als Reue weiße Varietäten, des C. Lawrenceanum, C. callosum, C. sanderae, wobei besonders das letztere durch die Größe der Blumen und Intensität der Farbe hervorgehoben zu werden verdient.

Wenn man die ganze Schau überblickt, so muß man gestehen, daß etwas geschaffen worden ist, das rühmlichste Unterstützung und Würdigung verdient. Der Verwaltungsrat der Palmengarten-Gesellschaft hat hier mit bedeutenden Kosten eine Veranstaltung ins Leben gerufen, die weit über die Grenzen Frankfurts hinaus Aufsehen erregt und zur Bevölkerung der Stadt ein großes Interesse in hohem Maße beizutragen wird. Die ausführende Firma hat es sich angelegen sein lassen, alles in musterhafter Weise zur Schau zu bringen, was die Jahreszeit an blühenden Orchideen bietet und es ist nur zu wünschen, daß auch der dritte Faktor, die Anerkennung des Gebotenen durch die Blumenliebenden Kreise, im Verein mit den beiden vorgenannten zu einem vollen Erfolg führen möge.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. April.

### Aus der Stadtratsitzung

vom 28. April 1906.

(Mitgeteilt vom Vizebürgermeisteramt.)

Der Ortsverein Mannheim des Vereins der deutschen Kaufleute hat an den Stadtrat das Ersuchen gerichtet, es möge durch Ortsstatut gemäß § 105b der Gewerbeordnung die Arbeitszeit der Handelsangehörigen in Detailgeschäften an Sonn- und Feiertagen auf die Stunden von 11—1 Uhr mittags festgesetzt werden. Der Stadtrat glaubt, daß die Zustimmung der beteiligten Faktoren zu einem solchen Ortsstatut erfolgen könnte, wenn die Interessen der Mannheimer Detailkaufleute dadurch geschützt würden, daß in den Nachbarstädten Ludwigshafen, Worms, Speyer und Heidelberg die Arbeitszeit in den Detailgeschäften in der gleichen Weise geregelt würde und beschließt daher, mit den genannten Städten in bezügliche Verhandlungen zu treten.

Einem erneuten Besuch des Vereins der Mannheimer Witte um Uebernahme der Kosten für Untersuchung der Bierproben auf die Stadtkasse kann nicht entsprochen werden.

Das Ergebnis von außerordentlichen Revisionen wird zur Kenntnis genommen.

Abgelehnt wird ein Liegenhaftungsgebot aus Käufertal. Die Mietpreise für die Wohnungen in den städt. Arbeiterhäusern im Kleinfeld werden einseitig festgesetzt und zwar: a. für Wohnungen mit 1 Zimmer und Küche, gleichviel in welchem Hause und Stadtwert sowie 2 Zimmer mit Küche im 4. Stock auf 12 Mark; b. für Wohnungen von 2 Zimmern mit Alkoven und Küche auf 22 Mark; c. für Wohnungen von 3 Zimmern und Küche auf 28 Mark.

Die am 15. April 1906 vorgenommene Versteigerung der Plätze für die Raimesse 1906 wurde genehmigt.

Nachdem für die zu errichtende Zeitungshalle am Wasserthurm von der Mannheimer Vereinsdruckerei eine jährliche Pacht von 1000 Mark angesetzt wurde, wird wegen Genehmigung der Mittel zur Erbauung dieser Halle Vorlage an den Bürgerausschuß erstatet.

In dem Zentralschulgebäude Nr. C 6 sind die Schülerarbeiten nach Antrag der Schulkommission verschiedlich herzugeben.

Die Aufstellung einer Petroleumlaterne in dem noch nicht hergestellten aber teilweise bebauten Teil der Alzippertstraße in Redarau wird genehmigt.

Zur Erzielung genügender Helligkeit auf dem Platz vor dem Haupteingang zum Fasangarten sollen 8 Gastandelaber mit Doppelbrennern aufgestellt werden.

Nach dem Ergebnis der letzten chemischen Untersuchung zeigt das Wasser des städt. Wasserwerks nach wie vor vollständig einwandfreie Beschaffenheit.

Die Lieferung von 12 neuen Anhängewagen wird der Firma O. Fuchs, Waggonfabrik A.G. in Heidelberg übertragen. Die Wagen sollen geschlossene Plattformen, Quersitze und verschiebbare Fenster erhalten, so daß sie im Sommer und Winter benutzt werden können.

Der mit der Bad- und Schlichtgesellschaft abzuschließende Vertrag wegen Bewachung der städt. Anlagen wird genehmigt.

Einzigartig des Materialgeldes für die Teilnahme am Wandertagungsunterricht in der Volkshaus in der Straße von 2.— M. pro Semester wird bestimmt, daß künftig vor Beginn des betreffenden Semesters entweder Zahlung an die Stadtkasse zu leisten oder Befreiung zu erlangen ist. Die Befreiungsgesuche sollen in der gleichen Weise wie Schulgeldbefreiungsgesuche schriftlich behandelt werden.

Zur Ausbeibehaltung der in sehr dankenswerter Weise von zahlreichen Firmen für die Handelsmittelschule zur Verfügung gestellten Schulbücher, Musterhefte usw., welche als Grundstock zu einer ansehnlichen Warensammlung dienen sollen, wird die Anschaffung eines geeigneten Schrankes genehmigt.

Dem Bürgermeisteramtsgehilfen Karl Paul in Weilerbach wird eine Gehilfenstelle bei der Stadtratskanzlei übertragen.

Die Einladung des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes zur Teilnahme an der Eröffnung der Gewerbeschule am Sonntag, den 30. ds. Mts., wird zur Kenntnis gebracht.

Gegen den Antrag der Schreiner Pius Kraus Ehefrau Anna geb. Vogel hier, K 2, 9, um Genehmigung zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbureaus hat der Stadtrat nichts eingutend.

Laut Bericht der Armenkommission wurden im Monat März l. J. folgende Unterstüttungen bewilligt:

- a. Vormunterstüttungen an 1027 Familien und Einzelpersonen 18 378,63 M.
- b. aus Grütchen an 131 Personen 1833,25 M.
- c. Pflegegelder für arme Kinder 1520,43 M.
- d. Naturalunterstüttungen: Brot: 11 068 Kilogr.; Suppe: 47 971 Port.
- e. Verschiedene Kleidungsstücke.

Die Erbgrößenhöflichen Herrschaften werden morgen Sonntag Vormittag nach der um 1.27 Uhr am Bahnhof erfolgenden Ankunft vornehmlich zunächst durch den Küferring, Pflanzstraße nach dem Schloß fahren. Von da werden die Herrschaften wohl gegen 1 Uhr durch die Bismarckstraße, Küferring, um den Friedrichsplatz an der Rosengartenseite nach der Kunsthalle zum Bismarck- und Silbstraße, sowie den Luisenpark fahren. Die Rückkehr vom Rennplatz nach dem Schloß wird auf dem gleichen Weg stattfinden. Vom Schloß werden sich die hohen Herrschaften durch die Bismarckstraße (westlicher Teil) zwischen A 2 und 3 zu der um 7 Uhr beginnenden Vorstellung im Hoftheater begeben. Die Rückfahrt nach Karlsruhe wird um 9.27 Uhr oder 9.47 Uhr abends erfolgen. Die Bewohner der bezeichneten, sowie der anstehenden und einmündigen Straßen werden hiermit um Befreiung der Häuser gebeten.

Ernannt wurde der Oberbuchhalter der Bezirksfinanzverwaltung Max Müller in Emmendingen zum Oberbuchhalter bei der Landeshauptkasse, sowie die Hauptkassistenten Georg Schön in Singen und Otto Volkmann in Karlsruhe zu Buchhaltern.

Bestellt wurde Grenzkontrollleur Josef Scholl in Eszingen nach Altmühl.

Stattmäßig angestellt wurde Kaiser Hermann Wöhrer in der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe als Zeichenlehrer.

Zwangsversteigerung vor Großh. Rotarist III. Bei der Versteigerung des Grundstücks Langstraße 32/34, Eigentum des Hermann Willmann, Kaufmann hier, blieb Kaufmann Friedrich Salner in Ludwigshafen a. Rh. Meistbietender mit dem Gebot von M. 8000. Außerdem sind Hypotheken zu übernehmen in Höhe von M. 38 500. Der Zuschlag erfolgt in acht Tagen.

Der alt-katholische Kirchenchor wird morgen am Weichen Sonntag anlässlich der Erstkommunion der Kinder während des Hochamts um halb 10 Uhr in der Schloßkirche folgende Widere zum Vortrag bringen: 1. Aus der „Deutschen Messe“ op. 77 von Anton Bruckner, Credo und Benedictus, und „Sei getreu bis in den Tod“ von D. Engel. Frau Hofopernsänger Fentzen wird die Freundschaft haben, das „Vater unser“ von C. Krebs zu singen.

Am Streik der Gipsler und Stukkateure. Vom Verband der Stukkateure, Gipsler und verw. Berufsgenossen, Filiale Mannheim, werden wir um Aufnahme einer längeren Zeitschrift ersucht, der wir folgendes entnehmen: „Am der ganzen Bürger- und Arbeiterchaft ein vollständig klares Bild von unserem Lohnkampf zu geben, wollen wir einige Hauptpunkte hier anführen. Der Kern des Kampfes ist die Lohnfrage. Derselbe ist aber eng verbunden mit der Arbeitszeit. Bis jetzt war es Brauch, daß 2—3 Kollegen einen Bau übernehmen, um die Gipsarbeiten im Accord herzustellen. Sie stellen sich dann auch noch einige Gesellen und Tagelöhner selbst dazu ein. Die betreffenden Gesellen verdienen dann bei den Accordarbeiten einen tatsächlich höheren Lohn als bei einem Meister. Es wurden sogar Löhne bezahlt bis zu 65 Pfg. pro Stunde. Nun kommt der wunde Punkt: Es traten nämlich im Laufe der Zeit soziale Missetaten auf, daß auch das bauende Publikum Interesse daran hat, dieselben zu beseitigen. Erstens wurde die Arbeit ein schlechter, sodas schon nach wenigen Jahren Reparaturen notwendig wurden. Während früher das nötige Material an dem Bau gelagert und auch in die oberen Stockwerke transportiert werden konnte, muß jetzt alles in den Hof transportiert werden. Solcher Zwischenarbeiten gibt es sehr viele, die von dem Meister nicht vergütet werden, und meistens von Gesellen ausgeführt werden müssen, da die Tagelöhner so eingestellt sind, daß das Verlassen des angewiesenen Platzes sofort am Materialmangel bei den Gesellen bemerkt wird. Diese betonen Zeit für Transport von Material u. dergl. suchen nun die Gesellen wieder einzuholen. Es werden daher alle Kräfte eingesetzt bei den Gesellen und Tagelöhnern, um keinen pekuniären Schaden zu erleiden. Infolgedessen ist man auch gestungen, seinem Körper nach den fast übermenschlichen Leistungen beträchtlich mehr zu gönnen als die Arbeiter, die weniger anstrengende Arbeitsverhältnisse haben. Nach dem jetzigen Lohnsatz verdient tatsächlich ein Teil unserer Kollegen an Stundenlohn, und diejenigen, welche früher die Bauten übernommen haben, verlieren an Einnahmen und das recht gerne für das Gesamtwohl aller Kollegen. Die Löhne wurden bis jetzt bezahlt und verdient. Auch die Stukkateure hatten bis dato einen Stundenlohn von 60—65 Pfg. Diejenigen Hausbesitzer, welche Reparaturen ausführen ließen, bezahlten bisher schon 70 Pfg. an den Gipsmeister. Nicht die Baumeister, Architekten und Privatleute haben den Schaden bei einer Steigerung unserer Löhne.“

Durch einen Querschnitt. Gestern abend wurde im städtischen Viehhof der Koppelweg eines Stuttgarter Pferdehändlers, der zum Mannmarkt mit einem Pferdetransport hier ist, von einem ausfallenden Pferde direkt an den Kopf getroffen, sodas der Tod des Beschlagnen alsbald eintrat.

Ein Einbruch wurde heute nacht in die Bureauausrichterei des Herrn Rechtsanwalts Dr. Paniker verübt. Als die Bureaugehilfen heute früh die Zimmer betreten, waren sämtliche Behälter erbrochen und sämtliche Bureaugegenstände durcheinander geworfen. Auch der Kassenfortant zeigte Spuren von Versuchen, denselben gewaltsam aufzubrechen, er widerstand jedoch. In der verschlossenen Kassenlade des Bureauchefs befanden sich etwa 100 M. an barren Geld und Briefmarken, die dem Dieb in die Hände fielen. Recherchen nach dem Täter, der offenbar lafahndig ist, sind im Gange.

Leidensandlung. Gestern abend gegen 6 Uhr wurde eine männliche Leiche im Rheine, in der Nähe der Wormser Dohel- und Sägewerke, gelandet. Alter etwa 30—35 Jahre, geringe Statur, Kleidung englischerseiner Hofen, darüber eine blaue Tuchhose, mit ziemlich neuen Hosenknöpfen, bläulichen Socken, Leinwand, darüber blaue gestreifte Strümpfen, Turnergürtel, kleinsten roten, blau- und weißgepunkteter Schals und Stechzeug. Die Leiche kam etwa 14 Tage im Wasser gelegen haben.

Konkurs. Ueber den Nachlaß des Privatmanns Josef H. Brenner dahier wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Verwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Reis hier ernannt. Berechnungen sind bis 1. Juni anzumelden. Die Prüfung derselben findet am 24. Juni statt.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 30. April, 7 Uhr (C): „Rigoletto“, Montag, 1. Mai, 7 Uhr (A): „Der Oberon“, Dienstag, 2. Mai, 7 Uhr (B): „Fogliacci“, „Cavalleria rusticana“, Mittwoch, 3. Mai, 7 Uhr (D): „Schiller-Gedächtnis“, „Wilhelm Tell“, Donnerstag, 4. Mai, 7 Uhr (C): „Hänsel u. Gretel“, „Die Hand“, (Mimodrama), Freitag, 5. Mai, 7 Uhr (B): „Mafferebe“, Sonntag, 7. Mai, 7 Uhr (D): „Lumpeter von Sillingen“.

Im Neuen Theater: Sonntag, 30. April, 8 Uhr: „Der Kampf“, Dienstag, 2. Mai, 8 Uhr: „Der Kilometerreiter“, Sonntag, 7. Mai, 8 Uhr: „Im weißen Röhl“.

### Sport.

Zu den Mannheimer Rennen. Auf dem Programm des morgigen Tages steht der Preis der Stadt Mannheim, der Gländerer an den Start bringen wird. Allerdings ist die hohe Klasse dieses Bewerbers einzumachen eine absehbare Wirkung aus, und so wird, schreibt der „Deutsche Sport“, das Feld nur aus 5 oder 6 Pferden bestehen. — Vollkommen ungeklärt ist die Situation für den Großen Badenia-Preis am Dienstag, was vollkommen begründet erscheint, da mehrere Ställe je zwei Pferde im Rennen haben, die heute und morgen laufen sollen und deren Start davon abhängt, wie sich die von ihnen betriebenen Rennen gestalten werden. — St. Baumann wird im Offizier-Gülden-Rennen Mandoline und im Preis von der Pfalz Oberlauf, Jörn's Dairn das reiten. — Zur Bajó und Vaxton II. werden die Farben des Herrn Felix Simon in Mannheim vertreten. Beide laufen heute, Bajó im Heidelberger Jagd-Rennen und Vaxton II. im Preis vom Rhein; von dem Verhalten des Franzosen in seinem heutigen Rennen wird es abhängen, ob er auch in der Badenia am Start erscheint. — Leut. Korndorff wird mit Soane im Luisenpark-Jagd-Rennen und mit Apaja im Frühlings-Gülden-Rennen starten. — Der ungarische Herrentrainer Herr T. Kraus ist in Mannheim eingetroffen, um im Preis vom Rhein Wisse und im Preis der Stadt Mannheim Preßlein zu reiten. — Leut. Erlenswein läßt Santa Cruz unter Leut. v. Platen (Pl. Prag) im Waldhof-Jagd-Rennen und event. noch im Preis vom Odewald oder Schloßgarten-Jagd-Rennen starten. Aus dem gleichen Stalle soll Panglos im Offizier-Gülden-Rennen u. im Frühlings-Gülden-Rennen unter seinem Besitzer seine Engagements erfüllen.

### Mannheimer Pferderennen.

Erster Tag.

Prächtiges Wetter war leider Erwartet dem heutigen ersten Rennen beizugehen. Wohl unlagerten drohende Wolkenmassen den Horizont, aber eine kräftige Brise, die den Aufwind auf dem grünen Rasen zu einem äußerst angenehmen gestaltet, hielt sie in genügender Reserve. Die Müdigkeitstrübne sowohl wie die übrigen Plätze waren sehr gut besetzt. Im Redarbaum hatten sich wieder viele Jünglinge eingefunden. Die Grenadierkapelle konzertierte.

Das Rennen nahm folgenden Verlauf:  
1. Galoppreiten. Ehrenpreis, gegeben vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim für den siegenden Reiter und 300 Mark, hiervon 200 M. dem Ersten, 100 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten und 30 M. dem Vierten. Geritten von badiischen Landwirten auf in Baden geborenen oder dorthin mit Stammbücherei eingeführten Pferden. Distanz ungefähr 1000 Meter. Es liefen 6 Pferde.

Herrn A. Treiber's (Sodenheim) F.-St. „Fria“ 1  
Herrn V. Schaaf's (Redarau) dr. St. „Beria“ 2  
Herrn O. Biehgart's (Walhofen) F.-St. „Wulfa“ 3  
Herr W. Häbler's (Sodenheim) F.-St. „Wega“ 4  
„Wulfa“ hatte die Führung zu Anfang, wurde sie aber bald an „Beria“ abtreten, die leicht gewann. „Beria“, welche Jüweler wurde, wurde disqualifiziert, weil der Reiter kein Landwirt ist. Vier Längen zwischen dem Ersten und Zweiten, eine Länge zwischen dem Zweiten und Dritten, vier Längen zwischen dem Dritten und vierten Pferde.

Zit. Sieg 20:10, Platz 17, 13:10.  
2. Eröffnungsflopprennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 2000 Mark, hiervon 1400 M. dem Ersten, 300 M. dem Zweiten, 200 M. dem Dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Geritten-Reiten. Distanz ungefähr 1800 Meter. Es liefen 6 Pferde.

Herrn Dr. F. Riese's dr. O. „Franghani“, 71 Mio, Reiter 1  
Herrn Riesel's dr. St. „Symphonie“, 67½ Mio, Reiter 2  
Oberlt. Reich, 3. Pultig's dr. St. „Quo vadis“, 65 Mio, Reiter 3  
Herrn Dr. F. Riese's dr. O. „Franghani“ hatte von Anfang an die Führung, die sich der Gengst, trotzdem „Symphonie“ zuletzt aufstrebte, nicht wieder entziehen ließ. „Quo vadis“ blieb von Anfang an weit im Hintertreffen. Der Besizer des Siegers, Dr. F. Riese's, Frankfurt, sah zum erstenmal im Sattel, 10 Längen zwischen dem Ersten und Zweiten. Der Dritte war weit zurück.

Zit. Sieg 13:10, Platz —.  
3. Waldhof-Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 3000 Mark, hiervon 2000 M. dem Ersten, 500 M. dem Zweiten, 300 M. dem Dritten und 200 M. dem vierten Pferde. Geritten-Reiten. Distanz ungefähr 3800 Meter. Es liefen 6 Pferde.

Herrn Eman. Müller's dr. St. „Acté“, 77½ Mio, Reiter 1  
Herrn V. Wand's dr. W. „Fantasia“, 79½ Mio, Reiter 2  
Herrn v. Rosenbergs 3  
Herrn Schenck's Clauffenberg's F.-St. „Solia“, 68 Mio, Reiter Herr R. Bude 3  
Leut. Erlenswein's dr. St. „Santa Cruz“, 69½ Mio, Reiter Leut. Baumel 0  
Herrn V. Kautner's Markhof's dr. O. „Octavius“, 60½ Mio, Reiter Leut. Baumann 0  
„Santa Cruz“ führte vom Start aus. Auf dem zweiten Platz lag „Acté“, Dritter war „Fantasia“. In dieser Reihenfolge legte das Feld die ganze Strecke bis zum Redarbaum zurück. Dort trennte sich „Santa Cruz“ von seinem Reiter, „Acté“ übernahm die Führung, während „Fantasia“ sich auf dem zweiten Platz bis zum Schluß behauptete. „Octavius“ blieb vom Redarbaum ab zurück.

Zit. Sieg 43:10, Platz 15, 15:10.  
4. Offizier-Güldenrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und 2000 Mark, hiervon 1400 M. dem Ersten, 300 M. dem Zweiten, 200 M. dem Dritten und 100 M. dem vierten Pferde. Für Pferde im Besitz und geritten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Distanz ungefähr 2400 Meter. 8 Pferde liefen.

Leut. v. Pöschinger's schobr. St. „Europa“, 66½ Mio, Reiter 1  
Leut. Wähl's dr. W. „Eson“, 65 Mio, Reiter Leut. v. Bachmayer 2  
Oberlt. v. Platen's dr. St. „Daisy“, 69½ Mio, Reiter 3  
Leut. Baumann's dr. St. „Mandoline“, 68½ Mio, Reiter 4



Volkswirtschaft.

Anteilhaft Ottomaneische Anleihe von 1905. Seit An-
fange im Inlandmarkt wird am Donnerstag, den 4. Mai 1905,
der Gesamtbetrag der genannten Anleihe von 500 Millionen
Pfund türkisch in Berlin bei der Deutschen Bank, in
Frankfurt a. M. bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank,
bei den Bankhäusern Jacob S. Stern und Gebr. Lehmann, bei
der Deutschen Vereinsbank in Hamburg bei der Hamburger Filiale
der Deutschen Bank, bei dem Bankhaus R. M. Warburg u. Co.,
in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank, ferner in
verschiedenen Provinzialstädten bei den Filialen der Deutschen Bank
und bei den mit diesem Institut alliierten Banken — in Mann-
heim bei der Rheinischen Kreditbank und der Süd-
deutschen Bank — zum Kurse von 87 Proz. zur Zeichnung
aufgelegt. Außerdem findet die Emission in Amsterdam, Ant-
werpen, Brüssel, Paris und Basel statt, wodurch das Papier einen
internationalen Markt gewinnt. Um mit den ausländischen Plätzen
gleichzeitig vorgehen zu können, hat die Deutsche Bank sich dazu
entschlossen, dem Publikum die neue Anleihe vor deren offiziellen
Erscheinung an den deutschen Börsen anzubieten. Letztere wird an
den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg alsbald be-
zogen werden. Der Dienst der neuen Anleihe, deren Zinsen be-
tragsmäßig zum größten Teil der deutschen Industrie zu gute kommt,
ist unter Mitwirkung und Verwaltung der Dette Publique Otto-
mane geregelt. Zur Sicherheit der Anleihe sind 2 Kategorien der
türkischen Staatseinnahmen verpfändet: 1. der Zehntel, der gegen-
wärtig auf die von der Dette Publique Ottomane kontrollierten
Bekannt für den Dienst der kilometrischen Bahngarantien, für die
Ottomane-Anleihe, für die 4proz. Anleihe von 1903, 5proz. Anleihe
von 1896, 4proz. Anleihe von 1901 und 4proz. Bagdadbahn-Anleihe
erhalten wird. Dieser Zehntel, der 6 Proz. auf die Zehnten (also
0,6 Proz.) beträgt und der bereits seit 8 Jahren zugunsten der
Militärverwaltung erhoben wird, hat nach Wegzug der Verwaltungs-
und Erhebungsstellen in diesen drei Jahren 1902/03 bis 1904/05
50 Millionen türkisch 103 787 bezog, 108 400 und 112 347, mithin durch-
schnittlich pro Jahr 106 534 Pfund türkisch ergeben. In gleicher
Weise wie die Erhebung der Zehnten vollzieht sich auch die des Zu-
schlags unter Mitwirkung der Dette Publique Ottomane; 2. sind
für den Dienst der Anleihe jährlich 80 000 Pfund türkisch aus den-
jenigen Einnahmen der türkischen Zollverwaltung zurückzustellen
und der Dette Publique Ottomane zu beschließen, auf welche die
Militärverwaltung auf Grund eines besonderen Grades Anspruch
hat. Diese Ausgaben stellen sich für die drei Jahre 1902/03 bis
1904/05 auf 70 525 bezog, 76 539 bezog, 79 880 Pfund türkisch
oder im Durchschnitt dieser drei Jahre auf 75 658 Pfund türkisch.
Denn berechnet sich die Höhe der Pfandobjekte nach dem Durch-
schnitt der letzten drei Jahre auf 106 534 Pfund türkisch + 30 000
= 136 534 Pfund türkisch gegenüber der für den Dienst der Anleihe
erforderlichen Summe von 100 Millionen türkisch, übersteigt also
jährlich um 36 534 Pfund türkisch, oder um 400 000. Der Er-
lös aus den Pfandobjekten, soweit er für den Dienst der Anleihe
in Frage kommt, wird von der Dette Publique Ottomane direkt an
die Deutsche Bank abgeführt. Kapital und Zinsen der neuen An-
leihe, deren Coupons jeweils am 1. März und 1. September zahl-
bar sind und deren Kapital innerhalb 66 Jahren zu tilgen ist, sind
bühnen von jeglicher Steuer und Stempelabgabe des ottomanischen
Reiches befreit. Auch dürfen die Garantien bis zur gänzlichen
Tilgung der Anleihe nicht angegriffen werden.

Schwebende Immobilien-Gesellschaft. Die Hauptversammlung
schloß die vom 1. Mai ab zahlbare Dividende für 1904 auf 10 Proz.
fest. Es wurde außerdem beschlossen, weitere 20 Proz. auf das
berzichtigte Aktienkapital gegen Ende Juni einzubringen und den
Aufsichtsrat zur weiteren Einberufung der restlichen 40 Proz. im
Bedarfsfalle zu ermächtigen.

Prälatische Gammels- und Zennerte, A.-G. in Grünhald
(Wfala). Der Geschäftsbericht pro 1904 verweist auf die starke
Konkurrenz im abgelaufenen Jahre und die damit verbundene un-
heilvolle Preisfälligkeit. Trotzdem sei es der Verwaltung ge-
lungen, Abnehmer zu erhalten und neuerdings ihre Zahl zu ver-
größern. Die Beschäftigung sei im ersten Quartal des neuen Ge-
schäftsjahres ausreichend gewesen. Der Fabrikationsgewinn stellt
sich auf 725 168 M. (746 100 M.). Nach Abzug der Zölle und Ge-
hältern mit 258 552 M. (271 552 M.), 328 443 M. (337 344 M.)
Generalunkosten und 75 092 M. (83 818 M.) Abschreibungen ver-
bleibt ein Reingewinn von 391 524 M. (384 940 M.), wozu zur
Dotierung der Reserve 3048 M. (3240 M.), zur Verteilung von
2 Proz. (wie i. V.) Dividende 50 000 M. (wie i. V.), zu Gratifi-
kationen 3500 M. (wie i. V.) und zum Vortrag auf neue Rech-
nung 4817 M. beizubringen werden sollen.

Deutsche Schwanenfabrik Wachenheim, A.-G. Der Geschäfts-
bericht für 1904 konstatiert eine erhebliche Steigerung des Umsatzes.
Kund in neuen Geschäftsjahre sei ebenfalls ein Fortschritt in dieser
Richtung vorhanden. Die Bruttoeinnahmen stellten sich auf 100 426
Mark (i. V. 93 608 M.), wozu Abschreibungen auf Bestände 7897
Mark (12 403 M.), auf Debitoren 1304 M. (2504 M.) und
Generalunkosten 59 447 M. (55 983 M.) erhoben. Es verbleibt
daher ein Gewinn von 40 688 M., um den sich die übernommene
Unterbilanz von 402 380 M. vermindert, so daß ein Verlustsaldo
von 361 692 M. vorzutragen bleibt.

Mannheimer Effektenbörse

Die heutige Börse behauptete ziemlich feste Haltung. Von
Banken waren höher: Badische Bank 128,75 G. und Spar-
und Kreditbank, Landau 135 G. Von Industrie-Aktien wurden
Wfalg. Nähmaschinen- und Fabrikations-Aktien zu 125,25
Proz. umgesetzt, höher gefragt blieben: Kofheimer Cellulose
zu 205 Proz. (+ 3 Proz.), Freiburger Zieglerwerke-Aktien zu
158 Proz. (+ 2 Proz.), Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu
97 Proz. (+ 1 Proz.), ferner Vorkant Zementwerke-Aktien zu
126,50 Proz. und Zellstofffabrik Waldhof-Aktien zu 310 Proz.
Etwas niedriger notierten: Wfalg. Drehbänke- und Spiritfabrik
151 B., Bad. Affenfang-Aktien 1280 G. 1290 B. und Mann-
heimer Gummi- und Kaffee-Aktien 102,75 B.

Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen) and their respective values and yields.

Table titled 'Aktien' listing various stocks and their prices, including categories like Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and others.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)
w. Frankfurt a. M., 29. April. Die Börse notierte
auf den Rückgang der letzten Tage trotz weiterer schwacher
Remporter Kurse teilweise besser gestimmt, wenngleich das Ge-
schäft still war. Die politischen Befürchtungen, welche die Börse
bedrücken, sind geschwunden. Es fehlt aber die Unternehmungslust.
Im Montanmarkt machte sich Realisation bemerkbar,
welche auf Amerika zurückzuführen ist. Bochumer, Gelsen-
kirchener und Harpener niedriger. Bahnen befestigt. Schiff-
fahrtsaktien behauptet. Bahnen fest. Auf dem Fondsmarkt
zeichnete sich Reichsanleihe durch feste Haltung aus, während
außereuropäische Fonds still waren. Industriewerte fester bei ruhigem
Geschäft. Im weiteren Verlaufe, wie auch am Schluß war
wenig Veränderung bemerkbar. Die Börse schloß ruhig bei
abgeschwächter Tendenz. Montan schwach. Adler Fahrwerke
vorm. H. Kleber werden vom 1. Mai exkl. Bezugsrecht und die
neuen Aktien der Sprossentgen Buenos Aires Stadtbahn von
1892 werden vom 1. Mai d. J. an notiert. Die Berechnung
beruht sich alsdann abgültig Schlußzinsen bis 1. Juli 1905.
Prämien auf Kredit per Ultimo Mai 1 1/2 Proz., per Ultimo
Juni 2,30 Proz., Diskontokommandit per Mai 1 1/2 Proz., per
Ultimo Juli 2,30 Proz., Lombarden per Mai 0,40 Proz.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table showing exchange rates (Schluß-Kurse) for Reichsbank-Diskont and other financial indicators.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table listing German government securities (Staatspapiere) such as Reichsbank, Prämien, and other bonds.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing industrial stocks (Aktien industrieller Unternehmungen) including various factory and company shares.

Bank- und Versicherung-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks (Bank- und Versicherung-Aktien) such as various bank shares.

Bergwerke - Aktien.

Table listing mining stocks (Bergwerke - Aktien) including shares from various mining companies.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage bonds and priority obligations (Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen) with their respective values and yields.

Frankfurt a. M., 29. April. Kreditaktien 205,90 Staats-
bahn 142,20, Lombarden 16,60, Ägypter —, 4% unv. Goldrente
100,—, Gotthardbahn 186,—, Disconto-Kommandit 187,80, Santa
268,7, Gelsenkirchener 228,70, Darmstädter 142,10, Handelsge-
sellschaft 149,50, Dresdener Bank 155,60, Deutsche Bank 208,60, Bochumer 244,90,
Harpener —, Tendenz: ruhig.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)
w. Berlin, 29. April. Die Börse verkehrte einseitig.
Banken zumeist höher. Montanaktien schwächer. Auf den
festigen Schluß von Remport und London fanden mannigfache
Realisationen statt. Bahnen still. Besser waren französische
auf Wien. Kanada-Pacific auf Remport schwächer. Fonds
anregungslos, doch auf gestrigen Schluß fündig behauptet. Gut
gefragt waren Schiffahrtsaktien. Truffsdynamit schwach auf
Realisationen wegen des nicht befriedigenden Abschusses. Im
freien Verkehr Industriewerte schwach unter fortgesetzten Realis-
tationen. Zu Beginn der zweiten Börsensunde Montanwerte
mäßig erholt. Banken schwach. Heimische Fonds um
Bruchteile niedriger. Fremde still. Schiffahrtsaktien abge-
schwächt. Truffsdynamit weiter rückgängig. Geld über
Ultimo 3 1/2%. Gegen Schluß befestigt auf bessere Haltung des
Kassamarktes für Industriepapiere. Das Geschäft aber blieb
eingetrigelt.

Berlin, 29. April. (Schlußkurs.)

Table showing closing prices (Schlußkurs) for various stocks and bonds in Berlin.

Londoner Effektenbörse.

Table showing London stock market prices (Londoner Effektenbörse) for various securities.

Berliner Produktenbörse.

\* Berlin, 29. April. (Produktenbörse.) Da sich ein
Teil der zur Ablieferung angebotenen Mengen von Weizen
und Roggen als unlieferbar erwies, machten sich Dedungen in
Mehl-Lieferungen nötig, welche neben den besseren amerikanischen
Preisen die Tendenz befestigend gefallte. Der Markt verlief
ruhig bei behaupteten Preisen. Hafer, Mais und Rüböl kaum
verändert. Spiritus ungeändert. Wetter: schön.

Berlin, 29. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.)

Table showing telegram prices (Telegramm) for various commodities in Berlin.

Kaiserlich Ottomanische 4%ige Anleihe von 1905 (Tedjhisat-Askerie)

im Betrage von Pfund türkisch 2.640.000 = £-Sterling 2.400.000 = Mark 48.960.000 = Francs 60.000.000 = holl. Gulden 28.800.000

Gesamttilgung der Anleihe bis 1915 ausgeschlossen.

Diese Anleihe ist von der Kaiserlich Ottomanischen Regierung kraft Irades Seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans vom 3. April 1905 hauptsächlich zu dem Zweck geschaffen worden...

Die Anleihe wird in Inhaber-Obligationen von je Pfund türk. 22 = £ 20 = M. 408 = Fres. 600 = holl. fl. 240 nominal und ihrem Vielfachen ausgegeben und ist eingeteilt in 60.000 Abschnitte...

Die Obligationen dieser Anleihe und ihre Zinsscheine sind im ottomanischen Reich für immer von jeder Art Steuer, Abgabe oder Steuempel, wie von jedem Abzuge befreit...

Die Zinsen sind am 1. März n. St. und 1. September n. St. eines jeden Jahres zahlbar, zum ersten Male am 1. September 1905 n. St.

Die Tilgung erfolgt innerhalb 56 Jahren mittels einer Annuität von 1/5% des ursprünglichen Nennbetrages der Anleihe und zwar durch Rückkäufe, sofern die Obligationen unter pari erworben werden können...

Der jeweils im Umlauf befindliche Gesamtbetrag der Anleihe kann vom 1. März n. St. 1915 ab jederzeit mit einer Kündigungsfrist von 2 Monaten zurückgezahlt werden.

Die Deutsche Bank ist mit dem Zinsen- und Tilgungsdienst der Anleihe unwiderruflich und für ihre ganze Dauer betraut und ermächtigt, andere Zahlstellen sowohl in Deutschland wie in anderen Ländern zu bestimmen...

Zur Sicherstellung der Anleihe überweist und verpfändet die Kaiserlich Ottomanische Regierung der Deutschen Bank unwiderruflich und unter Verzicht auf jedes Verkaufungsrecht bis zur vollständigen Tilgung des Nennbetrages der Obligationen die nachbezeichneten Einkünfte:

1. Die Gesamtsumme des Ertrages des Zuschlags von 6% auf die gegenwärtig von der Dette Publique Ottomanique für den Dienst der kilometerischen Garantien und der folgenden Anleihen verwalteten Einkünfte: Orman-Anleihe, 4% Anleihe von 1903, 5% Anleihe von 1896, 4% Anleihe von 1901 und Kaiserlich Ottomanische 4% Anleihe der Bagdadbahn, Erste Serie.

2. Pfund türk. 30.000 pro Jahr auf die Abgaben, welche die Zollverwaltung des Reichs für Rechnung der Kasse des „Tedjhisat-Askerie“ (Militär-Verwaltung) kraft des unter dem 18. Dezember 1910 erlassenen Kaiserlichen Irades erhebt. Dieser Betrag wird von der Zollverwaltung in 12 Monatsraten direkt an die Verwaltung der Dette Publique Ottomanique gezahlt werden.

Der Jahresertrag der ad 1 erwähnten Zuschlagsteuer belief sich in den drei Jahren ihres Bestehens nach Abzug der Verwaltungs- und Erhebungskosten auf

Table with 2 columns: Year, Amount in Pfund türk. (1902/03, 1903/04, 1904/05)

mit Pfund türk. 319.603

mithin im jährlichen Durchschnitt auf Pfund türk. 106.534

Die ad 2 erwähnten Abgaben, von welchen Pfund türk. 30.000 für den Dienst der Anleihe abzuführen sind, betragen in denselben Jahren

Table with 2 columns: Year, Amount in Pfund türk. (1902/03, 1903/04, 1904/05)

mit Pfund türk. 70.525

mithin im jährlichen Durchschnitt Pfund türk. 75.658.

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, im April 1905.

Deutsche Bank.

Jacob S. H. Stern.

Deutsche Vereinsbank.

Gebrüder Bethmann.

M. M. Warburg & Co.

Vergnügungs- u. Vortrags-Kalender

für die Woche vom 30. April bis 6. Mai.

Calendar table with columns for days of the week (Sonntag to Samstag) and rows for various venues (Hoftheater, Neues Theater, Rosengarten, etc.) listing events and times.

Sofort Geld auf Möbel und Waren jeder Art, welche mit zum Verkauf oder zum Verleihen übergeben werden.

Stellen suchen

Lüdtiger Mann (betwand. im Blumenbinden) mit prima Zeugnisse, sucht Stellung als: Vater, Ausläufer u. s. w. - Off. unt. Nr. 2778 a. b. Gg. d. St.

Widwer od. allein. Serren! Eine Witwe mit toller Haushaltung sucht einen Widwer oder alleinlebenden, älteren Herrn bis Haushaltung, j. Jahren, Schrift. Offizin unter K. 24197 an die Exped. abgeben.

Wirtschaften. Tüchtigen, constanten, Wirtschaften dieser Art Oberleitend eine gute Wirtschaft zu kaufen oder zu mieten. Kleiner Kapitalien. 2909

Läden F 1, 3 mehrere kleine Parterre-Läden (Mittelpunkt der Stadt) für Geschäfte/Handel sehr geeignet, preisw. u. zu verm. 2931

06, 3 Scheiblerstraße, 3 eine der besten Kleinhandlungen, schöner moderner Laden (ca. 24 qm), unter günstigen Bedingungen zu verm. 2932

06, 3 Scheiblerstraße, 4, 1. Oberer Boden mit 2 Kammern u. Küche etc. 2. u. 3. St. 2. St. 179, 2779

Ortskrankenkasse der Diensthoren Mannheim Stellenvermittlung für häusliche Diensthoren, Köchinnen, Zimmermädchen, u. s. w. erholen jeden Tagmorgens von der Ortskrankenkasse der Diensthoren 0 5, 11/12, Stellen vermittelt. Von den Diensthoren wird als Gehalt für ihre Ausgaben 1 Mkt. pränumerando erhoben. 51290

Die Verwaltung: Wichtig für Motorradfahrer. Motorräder, kleine Motorfahrzeuge aller Art werden bei uns unter Garantie repariert. Paul Deuring, Mechanische Werkstätte, 42. Hauptstraße 42.

5 Mark und mehr per Tag Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Gesucht Pers. von beiderlei Geschlecht zum Stricken auf unserer Maschine. Einf. u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hind. zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entlohnung ist nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit O. Kusan & Co., Hamburg, L. V. N., Neukirchstr. 10. 2879

Auszug aus dem Zivilstands-Register der Stadt Ludwigshafen a. Rh. April. 28. Karl Tempert, Sattler u. Anna Mar. Weidob. 29. Georg Hager, Bierkeller u. Marg. Herber. 30. Karl Hahn, Klerik u. Karoline Woll. 31. Ludwig Hager, Sergeant u. Anna Christine Grant. 32. Josef Eng. F. u. Marg. Müller. 33. Joh. Hager, Fuhrmann u. Franziska Peter. Geburten: 18. Elisabeth, T. v. Florian Jakob, Köler. 19. Hedwig Elisabeth, T. v. Franz Köhler, Glöck. 20. Gustav, Emilie, T. v. Ernst Köhler, Glöck. 21. Arthur, Joh. S. v. Hermann, Köler, Glöck. 22. Carl, Peter, T. v. Joh. Köhler, Glöck. 23. Margarete, T. v. Joh. Köhler, Glöck. 24. Friedr. Woll, S. v. Friedr. Woll, Neukirchstr. 10.

- 25. Vera Victoria, T. v. Karl Wanger, Köler. 26. Antonie Maria Karola, T. v. Joh. Weller, Privatmann. 27. Ludw. Fuchs, S. v. Ludw. Wanger, Privatmann. 28. Wilhelm, S. v. Friedr. Wanger, Privatmann. 29. Marie, T. v. Karl Köhler, Köler. 30. Dorothea, T. v. Peter Köhler, Köler. 31. Karl, S. v. Joh. Köhler, Köler. 32. Carl, S. v. Joh. Köhler, Köler. 33. Carl, S. v. Joh. Köhler, Köler. 34. Carl, S. v. Joh. Köhler, Köler. 35. Carl, S. v. Joh. Köhler, Köler.

Damen haben liebvolle Aufnahme mit billiger Bedienung. Dr. H. Haas'schen Druckerei. Wein-Etiquetten

Möbeltransporte in der Stadt und nach allen Richtungen des In- u. Auslandes, dem Transporte von Pianino, Klagen, Stühle u. Kasten. Jean Wagner, in Firma: Jakob Holländer. Telefon 942. Lit. H 2, 34. Eigenes Lagerhaus. Stets günstige Retourwagen.

Bureau D 7, 11, Bureauz (3 Zimmer) mit Magazin und Keller per 1. Juli zu vermieten. 2940

E 2, 18 das Bureau von Haasenstein & Vogler ist auch als Wohnung bis 1. Oktbr. z. v. Näheres 4. Stof. 2943

H 1, 14 Bureau mit 2 Zimmern in der Wohnung in der Nähe Friedrichsplatz 19, Näheres 4. Stof. 2959

Magazine R 6, 4 Magazin 3. verm. U 4, 9 Magazine mit Werkstätte mit Bureau. Näheres 8. St. 2958

Wohnungen B 7, 16 herrschaftl. Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer und reichl. Zubehör sofort zu vermieten. 2763

C 4, 18 4 oder 5 Stof. in dem lang. Jahre Dauervermietbar, bett. u. s. w. 1. Juli zu v. Näheres 4. St. 2901

F 3, 13a 2. u. 3. Etage 7 Zim. und Küche billig zu vermieten. 2766

G 2, 9 4 Zimmer sehr schön, bett. u. s. w. billig zu vermieten. 2938

G 3, 5 3 Zimmer an einzelner Person zu verm. 2939

G 3, 7 3 Zimmer an einem Familien zu verm. 2944

H 7, 10 4 Stof. 3 Zimmer u. Küche zu verm. 2765

L 13, 3 elegantes Parterre, 3 Zimmer, 3 Bäder, 2 Kammern, 1. Juli zu verm. Näheres 4. St. 2922

P 4, 13 3 Stof. 2 Zimmer u. Küche zu verm. 2945

S 6, 16 Wohnung von vier Zimmern, Küche, Kammer und Keller per 1. April zu vermieten. 2940

S 6, 29 4 Zimmer 5 Zim. Wohnungen 2. und 4. Stof. mit Bad und allen Zubehör zu vermieten. Näheres 4. St. 2939

U 4, 18 2. Stof. 3 Zimmer u. Küche mit 1. oder 15 Mai zu v. Näheres 4. St. 2946

U 4, 19a 4 Zimmer und Küche für 40 zu vermieten. 2764

U 6, 14 (Friedrichsring) 4. Stof. herrschaftliche Wohnung, 7 Zim., Küche, Bäder, 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. St. 2947

Goethestr. 16a 3 Zimmer, Küche, Bäder, 1. Juli zu verm. Näheres 4. St. 2948

Gontardpl. 3 2. St. 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 4. St. 2949

Langstraße 41 Redar-Apothek, Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Keller, auf 1. Juni oder später zu vermieten. 2764

Lamengstraße 5 hochfeine herrschaftliche Wohnung, 9 Zimmer mit allen Zubehö, per Juni zu vermieten. 2941

Mühl. Zimmer B 7, 10 3 möbl. Part. 2 Zim. 1. Juli zu verm. 2774

G 5, 11 3 Z. 11. gut möbl. Zimmer für 18 St. 1. Juli zu verm. 2942

Giechheimerstr. 7, 5. Stof. 2 Zimmer, reichlich möbl. Zimmer u. s. w. zu verm. 2760

Saiferring 40 1. Oberer Boden mit 2 Zimmern u. Küche, 1. Juli zu verm. 2775

Seppelerstraße 23 3 Z. gut möbl. Zimmer, 1. Juli zu vermieten. 2762



# Rosengarten Mannheim.

## Nibelungensaal

Sonntag, den 30. April 1905, abends 8 Uhr

### Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 4. Großh. Hessischen Infanterie-Regts. „Prinz Karl“ No. 112 aus Worms.  
Direktion: Gd. Rößel.

Vorverkauf in den Musikgeschäften von August Armer, Grottel, H. Strauß, K. 1, 18, 3. Geiß, Kaufhaus, N. 1, 2, Gg. Gochschwender, P. 7, 14a und K. 1, 7. H. Drebbach Nachf., K. 1, 6. G. Kesselsheim, D. 4, 7. W. Krah, L. 14, 7. M. Schrig, U. 2, 4. D. Veit, Mittelstr. 11, 2. — In Ludwigshafen bei H. Rebl, Rheinstraße 41. 30.000/284

## Mannheimer Theater-Rundschau 1905-1906

in Prachtband gebunden mit den Abbildungen der Künstler und Künstlerinnen des Hoftheaters erscheint 50645  
**Montag, den 1. Mai 1905.**  
Preis 2 Mark.  
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

## Zuschneide-Cursus

### Weidner-Nitzsche

N 4, 24. N 4, 24  
beginnt am 1. Mai, nachm. 2 Uhr.  
Beste vollkommenste Ausbildung ohne Vorbildung.  
Feinste Referenzen. 50592

## Kirchen-Ansagen.

### Evang. Männer- u. Jünglingsverein. C. V.

Bochenprogramm vom 30. April bis 6. Mai.  
Sonntag, 30. April, vorm. 10 Uhr: Versammlung des Bundes von „Weigen Kreis“, Männer- und Jugend-Verein. Abends 8 Uhr in K. 2, 10: Umzug der Konfirmierten Jugend-Vereinigung. Nachmittags 1/2 Uhr: Monats-Vereinigung.  
Montag, 1. Mai: Bibelstunde der älteren Abteilung, eben- 1/2 Uhr in U. 8, 23 über Psalm 5, Herr Stadionschule, 2. Stock, in Trödelstraße 21, Herr Schulmeister Könnig.  
Dienstag, 2. Mai, abends 1/2 Uhr: Kögern, Abhaltung auf der Hofstraße. Herr Stadionschule Trödelstraße, 2. Stock, im Grogg, Gymnasium.  
Mittwoch, 3. Mai, nachmittags 2-7 Uhr: Bibelstunden für Schüler höherer Lehranstalten in U. 8, 23.  
Donnerstag, 4. Mai, nachm. von 2 Uhr an: Synagoge, Badervereinigung in U. 8, 23; Abends 1/2 Uhr in U. 8, 23; Synagoge und Festabend: Probe des Streichorchs.  
Freitag, 5. Mai, abends 1/2 Uhr in U. 8, 23: Bibelstunde der Jugendabteilung über Apostelgesch. 16, 28-40, Herr Stadionschule K. 2, 10.  
Samstag, 6. Mai, abends 1/2 Uhr in Trödelstraße 21: Versammlung der Jugend-Vereinigung der Samwinger-Gesellschaft; abends 1/2 Uhr in U. 8, 23: Gebetsvereinigung.  
Jeder Dienstag u. Freitag abends Proben des Vokalenschor. Jeder Freitag geführte Mann- und Jüngling in zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Rücktritt in Vereins-Angelegenheiten werden: bei 1. So. Spende, Stadionschule Trödelstraße 21, 2. bei der Schatzk., Stadionschule Trödelstraße, U. 8, 23.

### Katholische Gemeinde.

**Jesuskirche.** Sonntag, 30. April. (Weißer Sonntag.) 9 Uhr Frühmesse. 7 Uhr heil. Messe. 1/2 Uhr Mitttagsgottesdienst. 1/2 Uhr feierl. Eucharistiefeier der Kinder, Predigt, lev. Hochamt, Te Deum. NB. Die Kommunionanten werden 10 Minuten vor 1/2 Uhr im Schulhaus L 1 abgeholt. 11 Uhr heil. Messe. 8 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaftsabend mit Segen und feierl. Aufnahme der Kommunionanten in die Ergr. bruderschaft.  
Montag, 1. Mai. 1/2 Uhr Eröffnung der Maiandacht mit Proz. Hön und Segen.  
**Untere katholische Pfarrei.** Sonntag, 30. April. (Weißer Sonntag.) 8 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr feierl. Eucharistiefeier der Kinder, Predigt, lev. Hochamt und Te Deum. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft und feierl. Aufnahme der Kommunionanten in dieselbe.  
Montag, den 1. Mai an beginnt die hl. Messe jeden Tag morgens um 6 Uhr. Abends 1/2 Uhr feierl. Beginn der Maiandacht.

**Kathol. Bürgerhospital.** Sonntag, 30. April. 1/2 11 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des u. Vereins mit Vortrag und Andacht.

**Herz-Jesu-Kirche Neckardt.** Sonntag, 30. April. (Weißer Sonntag.) 8 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Sammlung der Kommunionanten im Saale des Kaffergartens. 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit feierlicher Eucharistiefeier der Kinder. 11 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft und feierliche Aufnahme der Kommunionanten in dieselbe. Abends 1/2 Uhr feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt und Prozession, an der die Kommunionanten teilnehmen. Andacht und Segen.  
Montag, 1. Mai. 1/2 10 Uhr Dankgottesdienst für die Kommunionanten.

**Heiliggeistkirche.** Sonntag, 30. April. (Weißer Sonntag.) 6 Uhr hl. Messe. 1/2 10 Uhr hl. Messe. 1/2 9 Uhr Abholung der Kommunionanten in der Luisenschule. Erneuerung d. Taufgelübde, Festpredigt und lev. Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 8 Uhr Intra. Bruderschaft mit feierl. Aufnahme der Kommunionanten in dieselbe. Abends 1/2 Uhr hl. feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Predigt und Prozession, an der die Kommunionanten teilnehmen. Andacht und Segen.  
Montag, 1. Mai. 1/2 10 Uhr Dankgottesdienst für die Kommunionanten.

**St. Josefskirche, Lindenhof.** Sonntag, 30. April. Von morg. 6 Uhr an steht 1/2 7 Uhr feierl. Eucharistiefeier der Kinder, Predigt und lev. Hochamt, 10 Uhr Amt. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 8 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft u. Aufnahme der Kommunionanten in dieselbe.  
Montag, 1. Mai. 8 Uhr abends Eröffnung der Maiandacht mit Predigt.  
Mittwoch, 3. Mai. Nach der Maiandacht Versammlung der Familienkongregation.

**St. Josefskirche, Lindenhof.** Sonntag, 30. April. Von morg. 6 Uhr an steht 7 Uhr hl. Messe. 1/2 8 Uhr Andacht zum oberh. Altartraktament.

**(Alt) Katholische Gemeinde. (Schloßkirche).**  
Sonntag, den 30. April 1905, morgens 1/2 10 Uhr: Deutsches Amt mit feierl. Eucharistiefeier der Kinder, Andacht und Ausweisung der Kommunionanten nach an Gewandene. — Amn. Eröffnung des Kirchenchores. Kollekte für die alt-katholischen Waisenkinder. Stadionschule Trödelstraße.

# Teppich-Haus J. Hochstetter

# Vacuum-Reiniger

General-Repräsentanz für Baden und Pfalz.

Betrieb: Mannheim, O 4, 1. Telefon 1064.

Annahme von Teppichen zur Entstaubung und Durchlüftung. Freier Hin- und Rück-Transport.

Aufbewahrung von Teppichen

(feuer- und mottenfichere Räume, Vacuum-Entlüftung).

Apparate täglich im Betriebe zu belichtigen.

Auskunft über ganze Wohnungs-Entstaubung.

Betriebserweiterung durch eine dritte Maschine.

Kostumes

Blusen

## Damen-Konfektion

# Sulzbach

an den

## Planken

D 2, 9 Mannheim D 2, 9

Billigstes Spezial-Geschäft.

Import

Morgenröcke

Staub- u. Reise-Mäntel

Kostume-Röcke

## Darmstädter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. Mai. — 1 Los nur 1 Mark.

- 1 eleganter Wagen, Zweifachspanner mit 2 Pferden und komplett. Preis im W. von ca. 3000. 6000
- 1 Reitpferd mit Sattel und Zaum i. W. von ca. 300. 2000
- 1 Stuhlwagen u. 1 Pferd u. Geschirr i. W. von ca. 300. 1700
- 17 Pferde oder Fohlen im Gesamtwert von 300. 10300
- 335 andere Gewinne im Gesamtwert von 300. 5000

Lose sind zu beziehen durch:

L. F. Ohnacker, Lotteriebanc, Darmstadt  
Gesellschaft mit beschr. Haftung.  
Sowas der Wilhelm Hülsm, Schillingstraße 105, Marienherzger, K. 2, 17. Marian Schmitt, S. 4, 19. J. B. Bong Sohn, Geddesheim bei Mannheim. 874

## Arbeitsblätter

Carl Schneider, welche in Paris und auch in Hamburg. u. Tag W. 3-2.50 P. 2. 274

## Schneiderin

sucht Klümpchen, außer dem Hause. 274

N. A. S. N. A. S.

T. Friedmann, Goldarbeiter 2001

erzucht sich für sämtliche Reparaturen und Neuarbeiten in schöner Ausführung prompt und billig. Kontakt von allen Geld und Silber. 274

## ALBERT THEATER

G 6, 3. G. m. b. H. Tel. 1652. Generaldirektor: J. Lassmann. Artistischer Leiter: H. Hollenberg.

Sonntag, den 30. April 1905: Schlussvorstellung der Variété-Saison **Mlle. Liane d'Eve**, d. berühmte Pariser Diva und 10 andere Weitatractionen.

## Im Restaurant Français

Soupers à 2 Mk.	Soupers à 3 Mk.
Gefüllte Pastetchen	Mou-tartie soup.
Rossbeef garniert	Seesunge gebacken
Poulet rot	Remoulade
Salade	Rossbeef garniert
Obst oder Käse	Poularde rot
	Salade
	Obst oder Käse

Nachmittags 4 Uhr: Familien-Vorstellung zu ganz kleinen Preisen.

## Färberei Printz.

Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Straße 10. 55192

## Jos. Schieber, Mannheim.

G 7, 9, Jungbuschstrasse.



Wer da auf ein wirklich gutes und dabei doch billiges Rad reflektiert, der löse nicht auf nachlässiger Arbeit, sondern überzeuge sich in seinem eigenen Interesse von meinen vorzüglichen Bicycleten in Fabrik, sowie Ersatzteilen jeder Art. Reparaturen werden prompt und billig ausgearbeitet. 50452

## Eingetroffen

zu hervorragend billigen Preisen sind

### grosse Gelegenheitsposten in Damenkleiderstoffen

## einige 1000 Mtr. Reste

### Elsässer Waschestoffe spottbillig

Grosse Partien in Herren- und Knabenstoffen, Leinen- und Baumwollwaren

wie: Bettuchleinen, Damaste, Flockpliqué, Renforcé, Tischtücher, Handtücher und Servietten etc. 50618

# F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.

Mannheim E2.18

## Haasenstein-Vogler AG

Annahmeverm. Antonen für alle Zeichnungen-Fachzeichner!

## Villa-Verkauf.

Am Rufe des Larnberges, in schöner Lage von Durach in eine sehr große Villa zu verkaufen. Das Haus hat 3 Stockwerke mit 12 Wohnräumen, sowie den schönsten, modernsten, mit Gas- und Wasserleitung versehenen, bereits fertiggestellten, geräumigen und angelegten Obstgarten vorhanden. 805

Haasenstein & Vogler A. G., Mannheim, bei Herrn O. H. Müller unter C. 6416 b.

## Entlaufen

Ein Rotterier entlaufen. Rheinamster. 19. 1905